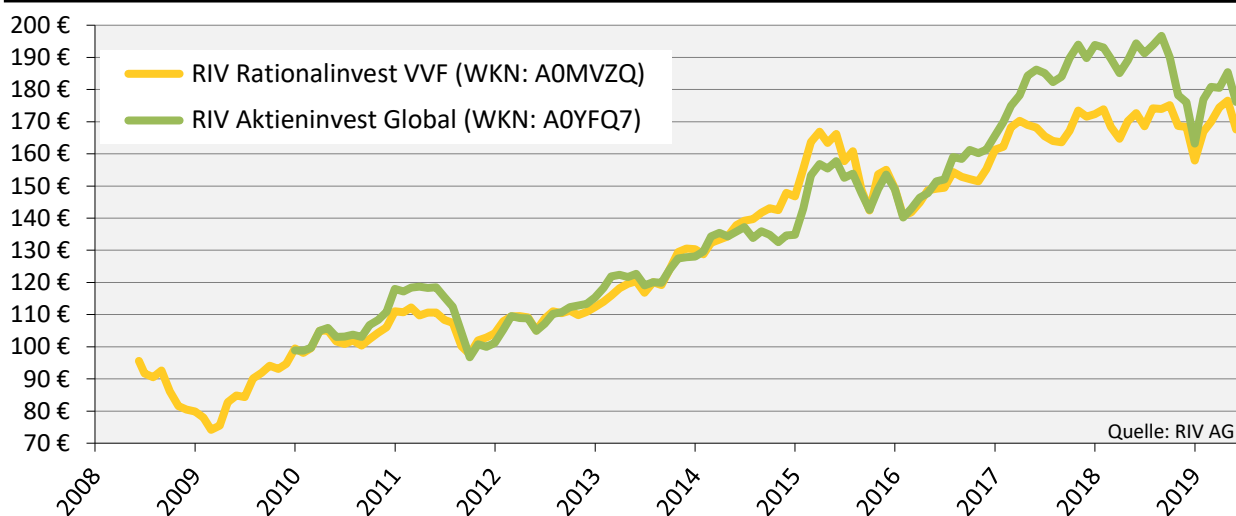


Monatsbericht Mai 2019

R.I. Vermögensbetreuung AG



Makroökonomische Einflussfaktoren

Globaler Blick: Nachdem China viele der im letzten halben Jahr angekündigten Zugeständnisse im Vertragsentwurf zu einem Handelsabkommen mit den USA einseitig gestrichen hatte, erhöhte US-Präsident Trump den Druck, indem er kurzfristig die Zölle auf Importe aus China von 10% auf 25% heraufsetzte. China reagierte u. a. mit der Erhöhung der Importzölle für ca. 2.500 US-Produkte auf 25%. Spekulationen erhielten Auftrieb, China könnte seine Lieferungen von „Seltene Erden“ beschränken, auf deren Förderung es ein 90%-Monopol besitzt, und die auch die US-Industrie von dort bezieht. Auch der Konflikt mit dem Iran eskalierte. Nicht nur, dass die USA die Ausnahmen vom Ölembargo gegen den Iran (China, Japan, Indien u. a.) zurücknahmen, es wurden weitere Grundstoffe wie iranisches Aluminium, Kupfer, Eisen und Stahl mit Sanktionen belegt und die internationalen Handelsbeziehungen damit weiter verkompliziert. Überdies löste die erhöhte Flotten-Präsenz in der Krisenregion, kombiniert mit martialischer Rhetorik, Ängste aus, es

könnte zu einer militärischen Auseinandersetzung kommen. Schließlich verhängte Trump noch kurzfristig Strafzölle gegen den wichtigsten US-Handelspartner Mexiko. Das Nachbarland soll die Migrationsströme aus Mittel-/Südamerika mit Ziel USA auf seinem Territorium stoppen. Die Börsen litten deutlich. Per Monatssaldo resultierten in den großen Märkten Einbußen zwischen -4,9% bei europäischen Aktien (Stoxx 50 Europe) und -8,4% bei US-Technologieaktien (Nasdaq 100).

Die Rendite für als sicher angesehene zehnjährige Bundesanleihen rutschte ins Minus, auf ein Rekordtief von -0,21%.



Europawahl, Inflation höher

Europäische Union: Bei der Europawahl setzte sich der Trend vieler nationaler Wahlen fort. Die traditionellen Volksparteien, Konservative und Sozialdemokraten, verloren. Diese Parteien werden zusammen erstmals nicht mehr die absolute Mehrheit der Mandate im EU-Parlament haben. Die Zuwächse für Rechtspopulisten und Nationalisten blieben trotz Siegen in Frankreich, Italien und Großbritannien begrenzt. Die Wahlbeteiligung erreichte mit fast 51% den höchsten Stand seit 20 Jahren. Das schwache Abschneiden der Volksparteien dürfte

es schwieriger machen, einen ihrer Kandidaten für den Posten des Kommissionspräsidenten oder andere europäischer Spitzenämter durchzusetzen. Die Stellung des Parlaments im Machtgeflecht der EU-Institutionen ist und bleibt relativ schwach.

Die Jahresinflationsrate zog im Mai mit +1,9% so stark an wie seit letztem November nicht mehr.



Werte im Fokus

Hinweis: Bei Umsatz-/Gewinnveränderungen gilt der Vorjahreszeitraum als Vergleichsbasis. Angaben über Dividendenzahlungen: je Aktie. AI = Aktieninvest, RI = Rationalinvest, ZV = Zusatzversorgung

Europris (Kauf AI, ZV): Norwegens größte Discounter-Einzelhandelskette vertreibt in 258 Filialen ein breites Sortiment von Alltagsprodukten als Markenartikel oder Eigenprodukte aus den Bereichen Haushalt/Küche, Lebensmittel, Elektronik, Körperpflege, Kleidung, Heimwerkerbedarf, Hobby/Büro, Süßwaren, Reinigung, Haustierverpflegung sowie Reise-, Freizeit- und Sportartikel. Daneben betreibt Europris auch Internethandel, zwar noch auf niedrigem Niveau, dafür aber schnell wachsend und durch die Veröffentlichung von Produkt- und Preisinformationen eng verzahnt mit dem Filialsystem. Die Fundamentalkennzahlen entwickelten sich in den letzten Jahren durchweg positiv. Vor allem die Umsatzrendite, die 2018 für Einzelhandelsverhältnisse hohe 7,4% betrug sowie die Eigenkapitalquote von rund 38% überzeugen. Europris hat mit dem schwedischen Discounter ÖoB und der finnischen Tokmanni Group eine Einkaufsallianz gebildet, um eine größere Markt- und Preissetzungsmacht gegenüber den Produktherstellern einzunehmen. An ÖoB ist Europris auch mit 20% beteiligt. Es besteht die Option, ÖoB 2020 zu einem noch

auszuhandelnden Preis ganz zu übernehmen. Damit eröffnet sich die Perspektive, einen „Nordic Champion“ zu bauen. Wir haben in der sehr günstig bewerteten Europris-Aktie mit attraktiver Dividendenrendite (derzeit fast 8%) eine Anfangsposition aufgebaut und erwarten, dass sich mittelfristig der Aktienkurs dem tatsächlichen Unternehmenswert annähert.

Johnson & Johnson (RI, ZV): Beim Gesundheitsunternehmen mit seinen Sparten Pharma (generiert ca. die Hälfte des Umsatzes), Medizintechnik (ca. ein Drittel) und Endverbraucher-Produkte (ca. 17%) stagnierte der Konzernlös in Q1 bei 20 Mrd. USD infolge ungünstiger Wechselkursrelationen, die einen negativen Effekt von fast 4% hatten. Alle Einmal-Effekte herausgerechnet, ergibt sich ein Plus von 5,5%, getragen in erster Linie von der Pharma-Sparte. Hier wurden Medikamente gegen Krebsleiden und Bluthochdruck im Lungenkreislauf häufiger verordnet. Überdies verlief die Einführung des Nasensprays Spravato, das schnell gegen Depressionssymptome wirkt, erfolgreich. Der Reingewinn sank vor allem aufgrund höherer Investitionen in die Forschung um 14% auf 3,7 Mrd. USD. Die Dividende wurde im siebenundfünfzigsten aufeinanderfolgenden Jahr erhöht, aktuell um 5,6% auf 3,60 USD p. a.

WABTEC (Verkauf RI, ZV): Die Aktie des Bahn- und Zugherstellers/-ausrüsters wurde im März 2019 im Rahmen eines Spin-offs (Unternehmensabspaltung) von General Electric ins Depot gebucht. Vor die Frage gestellt, diese kleine Position auf Normalgröße aufzustocken oder zu verkaufen, haben wir uns für Letzteres entschieden. Wir sehen nicht, dass die relativ kleine WABTEC in einer sehr wettbewerbs- und kapitalintensiven Branche, deren Marktdynamik zukünftig wesentlich von einem chinesischen Staatsunternehmen, das bereits Weltmarktführer ist, bestimmt werden dürfte, überdurchschnittlich gute Entwicklungschancen hat.